

**Norddeutsche Steingut AG**  
**Bremen**

Konzernabschluss  
zum 31. Dezember 2017  
und Konzernlagebericht 2017

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

<b>Anlagenverzeichnis</b>	<b>Anlage</b>
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017	1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	2
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017	3
Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2017	4
Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017	5
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017	6

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Norddeutsche Steingut AG, Bremen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 10. April 2018

Gräwe & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heuer  
Wirtschaftsprüfer

Slot  
Wirtschaftsprüfer

**Norddeutsche Steingut AG  
Bremen**

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017**

AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016	PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€		T€	T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	6.136	6.136
Software	270	347	<b>II. Kapitalrücklage</b>	8.181	8.181
<b>II. Sachanlagen</b>			<b>III. Gewinnrücklagen</b>	12.683	12.683
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.326	19.331	<b>IV. Gewinnvortrag</b>	7.544	5.103
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.483	23.958	<b>V. Anteile anderer Gesellschafter</b>	7.812	8.074
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.528	1.763	<b>VI. Konzernergebnis</b>	1.749	2.441
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	851	2.125		44.105	42.618
	45.188	47.177	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	1.603	2.034
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>C. Sonderposten für Investitionszulagen</b>	726	962
Genossenschaftsanteile	23	23	<b>D. Rückstellungen</b>		
	45.481	47.547	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.369	5.448
<b>B. Umlaufvermögen</b>			2. Steuerrückstellungen	369	180
<b>I. Vorräte</b>			3. Sonstige Rückstellungen	2.449	1.703
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.818	10.099		8.187	7.331
2. Unfertige Erzeugnisse	786	808	<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	34.026	31.685	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.651	38.211
	45.630	42.592	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.503	9.712
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	693	604
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.245	10.246	4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.949	4.482
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	3	davon aus Steuern: T€ 430 (Vj.: T€ 412)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.136	3.562		46.796	53.009
	7.381	13.811		101.417	105.954
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	1.057	380			
	54.068	56.783			
<b>C. Aktive latente Steuern</b>	1.868	1.624			
	101.417	105.954			

**Norddeutsche Steingut AG  
Bremen**

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017**

	T€	2017 T€	2016 T€
1. Umsatzerlöse		90.769	92.714
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		<u>3.116</u>	<u>3.649</u>
Gesamtleistung		<u>93.885</u>	<u>96.363</u>
3. Sonstige betriebliche Erträge		4.976	1.241
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-32.529		-31.674
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-9.133</u>		<u>-10.798</u>
		-41.662	<u>-42.472</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-18.881		-18.559
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.787		-3.509
davon für Altersversorgung: T€ 352 (Vj.: T€ 209)			
		<u>-22.668</u>	<u>-22.068</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-7.705	-7.459
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-21.923</u>	<u>-19.617</u>
		<u>-93.958</u>	<u>-91.616</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10		7
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-924</u>		<u>-1.054</u>
		<u>-914</u>	<u>-1.047</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-685</u>	<u>-771</u>
11. Ergebnis nach Steuern		<u>3.304</u>	<u>4.170</u>
12. Sonstige Steuern		<u>-281</u>	<u>-252</u>
13. Konzernjahresüberschuss		<u>3.023</u>	<u>3.918</u>
14. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		<u>-1.274</u>	<u>-1.477</u>
15. Konzernergebnis		<u>1.749</u>	<u>2.441</u>

**Norddeutsche Steingut AG  
Bremen**

**Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017**

	2017 <u>T€</u>
<b>1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	
Konzernjahresüberschuss	3.023
Saldo aus Abschreibungen (+) und Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.274
Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-289
Cashflow i.e.S.	<u>9.008</u>
Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen	746
Gewinn (-) aus Anlagenabgängen	-117
Abnahme (-) der Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	-667
Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	3.420
Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-3.712
Zinsaufwendungen (+)	914
Ertragsteueraufwand (+)	685
Ertragsteuerzahlungen (-)	-740
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<u><u>9.537</u></u>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Sachanlagen	628
Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen	-4.667
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-52
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u><u>-4.091</u></u>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzkrediten	-6.105
Einzahlungen (+) aus der Erhöhung von Darlehen	5.500
Gezahlte Zinsen (-)	-670
Auszahlungen (-) an an andere Gesellschafter	-1.536
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u><u>-2.811</u></u>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	2.635
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-13.879
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>-11.244</u></u>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>	
Kasse	3
Guthaben bei Kreditinstituten	1.054
Finanzmittelfonds aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-12.301
	<u><u>-11.244</u></u>

**Norddeutsche Steingut AG  
Bremen**

**Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2017**

Die nachfolgende Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern wurde entsprechend DRS 22 „Konzerner Eigenkapital“ aufbereitet.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Gewinnrücklagen		Summe	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzuordnen ist	Eigenkapital des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
			Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen						
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
31. Dezember 2015	6.136	8.181	435	12.248	12.683	3.826	1.277	32.103	7.989	40.092
Umgliederung	0	0	0	0	0	1.277	-1.277	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	2.441	2.441	1.477	3.918
Auszahlung an andere Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.392	-1.392
31. Dezember 2016	6.136	8.181	435	12.248	12.683	5.103	2.441	34.544	8.074	42.618
Umgliederung	0	0	0	0	0	2.441	-2.441	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	1.749	1.749	1.274	3.023
Auszahlung an andere Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.536	-1.536
31. Dezember 2017	6.136	8.181	435	12.248	12.683	7.544	1.749	36.293	7.812	44.105

**Norddeutsche Steingut AG  
Bremen**

**Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017**

**1. Allgemeine Angaben**

Die Norddeutsche Steingut AG hat ihren Sitz in Bremen. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bremen unter HRB 3180 eingetragen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

**2. Konsolidierungskreis**

Neben der Norddeutsche Steingut AG wurden folgende Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da die Norddeutsche Steingut AG über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und daher mittelbar oder unmittelbar oder aus anderen Gründen einen beherrschenden Einfluss ausüben kann:

- NordCeram GmbH, Bremen, 100,0 % Beteiligung
- Deutsche Fliese AG, Bremen, 75,0 % Beteiligung (mittelbar und unmittelbar)
- Bremer Wandplatten GmbH, Bremen, 100,0 % Beteiligung
- Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG, Leisnig, 50,0 % Beteiligung
- Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs Verwaltungs GmbH, Leisnig, 50,0 % Beteiligung

Die NordCeram GmbH, Bremen, und die Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG, Leisnig, haben von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB (Inanspruchnahme der Erleichterungen bei der Aufstellung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch gemacht und auf eine Offenlegung der Jahresabschlüsse verzichtet.

**3. Konsolidierungsgrundsätze**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bilanzieren auf den 31. Dezember 2017.

Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden einheitlich die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens Norddeutsche Steingut AG entsprechend der Vorschriften des Handelsgesetzbuches angewendet.

Bezüglich der Kapitalkonsolidierung macht die Gesellschaft von den Erleichterungsvorschriften nach Artikel 67 Abs. 5 Satz 2 EGHGB Gebrauch.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wurden im Wege der Bargründung durch das Mutter- oder durch eines oder mehrere Tochterunternehmen errichtet. Insofern führt die Anwendung der Buchwertmethode nicht zu anderen Ergebnissen als die Neubewertungsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochterunternehmen wurden mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Es ergaben sich keine Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung.

Der Anlagenspiegel wird auf Basis der aus den Einzelabschlüssen übernommenen historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Die verbleibenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen betreffen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen.

Im Berichtsjahr sind aus konzerninternen Lieferungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Fertigerzeugnissen Zwischengewinne entstanden, die gemäß § 304 HGB eliminiert werden. Soweit sich die Erzeugnisse zum Abschlussstichtag noch im Vorratsbestand der jeweiligen empfangenden Gesellschaft befinden, werden diese zu den Konzernherstellungskosten, d. h. abzüglich des Gewinnanteils sowie der Vertriebskosten und eines Verwaltungskostenanteils, bewertet.

Bei der Konsolidierung der Aufwands- und Ertragsposten werden die Umsatzerlöse sowie die anderen Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den ihnen entsprechenden Aufwendungen der empfangenden Unternehmen verrechnet.

Auf Konsolidierungsvorgänge, die zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, werden Steuerabgrenzungen gemäß § 306 HGB insoweit vorgenommen, als sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Dabei kommt ein Steuersatz von 30,0 % zur Anwendung. Die Veränderung wird ergebniswirksam erfasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Gewinnvortrag) als Anteile anderer Gesellschafter gesondert ausgewiesen.

#### **4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (T€) gerundet.

Die auf den vorhergehenden Konzernabschluss angewandten Darstellungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten. Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Konzerns ausgegangen.

Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannt geworden sind.

Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Im Konzernabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite verrechnet worden und Erträge nicht mit Aufwendungen.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sie betreffen Software. Die Nutzungsdauer beträgt überwiegend fünf Jahre.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die abnutzbaren Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die beim unbeweglichen Sachanlagevermögen überwiegend 33 Jahre beträgt, linear abgeschrieben. Zugänge von Anlagegütern werden im Geschäftsjahr linear zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert zwischen € 150,00 und € 1.000,00 werden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr des Zugangs sowie den folgenden vier Jahren mit 20,0 % jährlich aufgelöst wird.

Vor dem Hintergrund der in der durchgeführten steuerlichen Außenprüfung bei der Muttergesellschaft gewonnenen Erkenntnisse wurden ertragswirksame Zuschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.432 vorgenommen. Sie resultieren aus einer längeren Abschreibungsdauer bei den Gebäuden im Werk in Bremerhaven.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteilsrechte mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sowie die **Waren** werden mit den gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten, ggf. zu den niedrigeren Tagespreisen, bilanziert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind mit den Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten der Fertigung auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten, der Kosten für die allgemeine Verwaltung, für soziale Einrichtungen und Leistungen sowie Abschreibungen und anteilige Finanzierungskosten berücksichtigt werden, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden zur Überprüfung der verlustfreien Bewertung Abschläge von den voraussichtlichen Verkaufspreisen für noch anfallende Kosten vorgenommen und der verbleibende Betrag den Herstellungskosten gegenübergestellt. Sofern der auf diesem Wege ermittelte Wert unter den Herstellungskosten liegt, kommt dieser niedrigere Wert zum Ansatz.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind – soweit erforderlich – durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden im Rahmen der bestehenden rechtsverbindlichen Zusagen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Bewertung erfolgt zum Anwartschaftsbarwertverfahren unter Annahme einer jährlichen Rentenerhöhung von 2,0 % (Vj.: 2,0 %). Für die Abzinsung werden die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Abzinsungszinssätze für eine Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 3,71 % (Vj.: 4,03 %), verwendet. Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 538 (Vj.: T€ 458). In Höhe dieses Unterschiedsbetrages besteht bei den betroffenen Einzelgesellschaften eine Ausschüttungssperre.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Jubiläumsverpflichtungen werden mit dem von der Bundesbank bekannt gemachten relevanten Abzinsungszinssatz von 2,84 % (Vj.: 3,28 %) abgezinst.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der **latenten Steuern** beruht auf temporären Unterschieden zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzposten sowie bestehenden Verlustvorträgen. Sich ergebende Steuerbe- und -entlastungen werden verrechnet. Der zur Berechnung der latenten Steuern verwendete konzerneinheitliche Steuersatz für Steuern vom Einkommen und Ertrag liegt bei 30,0 %.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 5. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu entnehmen.

Norddeutsche Steingut AG  
Bremen

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017	01.01.2017	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
Software	1.493	48	0	4	1.545	1.146	129	0	0	1.275	270	347
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50.469	191	0	0	50.660	31.138	1.628	1.432	0	31.334	19.326	19.331
2. Technische Anlagen und Maschinen	130.006	3.286	1.721	1.580	133.151	106.049	5.303	0	1.683	109.669	23.483	23.957
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.060	412	374	2	9.100	7.296	645	0	369	7.572	1.528	1.764
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.125	782	470	-1.586	851	0	0	0	0	0	851	2.125
	191.660	4.671	2.565	-4	193.762	144.483	7.576	1.432	2.052	148.575	45.188	47.177
<b>III. Finanzanlagen</b>												
Genossenschaftsanteile	23	0	0	0	23	0	0	0	0	0	23	23
	193.176	4.719	2.565	0	195.330	145.629	7.705	1.432	2.052	149.850	45.481	47.547

## Angaben zum Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

## 6. Eigenkapital

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital betrug am 31. Dezember 2017 T€6.136 und ist in 2.400.000 Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Stückaktie beträgt somit €2,56.

Die Aktien lauten auf den Inhaber.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt am 31. Dezember 2017 unverändert T€8.181.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie im Vorjahr aus gesetzlichen Rücklagen in Höhe von T€435 und anderen Gewinnrücklagen in Höhe von T€12.248 zusammen.

## 7. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen

Investitionszuschüsse, die für die Erweiterung der Produktionsstandorte in Bremerhaven und Leisnig gewährt wurden, werden zunächst in einen Sonderposten eingestellt und entsprechend dem Abschreibungsverlauf ergebniswirksam aufgelöst. Die Investitionszulagen wurden gemäß der §§ 2 und 3 InvZulG für die Erweiterung des Produktionsstandortes Leisnig gewährt. Diese werden ebenfalls zunächst als Sonderposten erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

## 8. Rückstellungen

Dieser Posten enthält:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.369	5.448
Steuerrückstellungen	369	180
Sonstige Rückstellungen	2.449	1.703
	<u>8.187</u>	<u>7.331</u>

Die Steuerrückstellungen betreffen neben der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2017.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (T€ 1.150; Vj.: T€ 165), Dienstjubiläen (T€ 229; Vj.: T€ 650), ausstehende Beiträge für die Berufsgenossenschaft (T€ 193; Vj.: T€ 185), ausstehende Urlaubslöhne und -gehälter (T€ 376; Vj.: T€ 381) sowie Abschlusskosten (T€ 154; Vj.: T€ 145).

## 9. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

### Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag 31.12.2017 (Vorjahr) T€	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu einem Jahr (Vorjahr) T€	bis zu fünf Jahren (Vorjahr) T€	mehr als fünf Jahren (Vorjahr) T€
1. gegenüber Kreditinstituten	35.651 (38.211)	14.328 (20.237)	20.966 (16.459)	357 (1.515)
2. aus Lieferungen und Leistungen	6.503 (9.712)	6.503 (9.712)	0 (0)	0 (0)
3. gegenüber verbundenen Unternehmen	693 (604)	693 (604)	0 (0)	0 (0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.949 (4.482)	3.949 (4.482)	0 (0)	0 (0)
	46.796 (53.009)	25.473 (35.095)	20.966 (16.459)	357 (1.515)

Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen durch Grundschulden zu Lasten des für das Betriebsgrundstück in Bremerhaven ausgegebenen Erbbaurechts und der Betriebsgrundstücke in Bremen und Leisnig sowie durch Sicherungsübereignung von maschinellen Produktionsanlagen besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen und beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 413.

## 10. Haftungsverhältnisse / Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Geschäftsanteile an einer Genossenschaft besteht eine Haftsumme von T€ 23.

Aus dem erbaurechtlichen Vertrag mit der Stadt Bremerhaven über das Betriebsgrundstück in Bremerhaven, der eine Laufzeit bis zum Jahr 2051 hat, ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Erb-

bauzinsen in Höhe von T€265 p. a. Unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 3,71 % (Vj.: 4,03 %) ergibt sich ein abgezinster Barwert der Verpflichtung von ca. €4,0 Mio. (Vj.: €4,0 Mio.).

Der Gesamtbetrag der Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen über die Vertragslaufzeit beläuft sich auf T€6.051 (Vj.: T€1.563). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2018 und 2025 oder sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 11. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographisch bestimmten Märkten in Prozent vom Gesamtumsatz wie folgt:

	2017 %	2016 %
Inland	78,9	78,8
Ausland	21,1	21,2
	100,0	100,0

### 12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit einem Brandschaden (T€1.630) sowie Zuschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von T€1.432. Des Weiteren werden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€402; Vj.: T€119) und von Sonderposten (T€667; Vj.: T€687), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (T€206; Vj.: T€56) sowie aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens (T€159; Vj.: T€55) ausgewiesen.

### 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden als Aufwand folgende Honorare des Abschlussprüfers erfasst: Abschlussprüfungsleistungen (T€84; Vj.: T€98), andere Bestätigungsleistungen (T€8; Vj.: T€8), Steuerberatungsleistungen (T€23; Vj.: T€23) sowie sonstige Leistungen (T€15; Vj.: T€15).

### 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen (T€407, Vj.: T€472), den Zinsanteil aus der Dotierung von Pensionsrückstellungen (T€212, Vj.: T€209) und Kontokorrentzinsen (T€225, Vj.: T€326).

## Sonstige Angaben

### 15. Emissionsberechtigungen

Der Konzern besitzt zum 31. Dezember 2017 11.302 entgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen, die mit einem Erinnerungswert bewertet sind. Der vorsichtig geschätzte Zeitwert der Zertifikate beträgt zum 31. Dezember 2017 T€ 256.

### 16. Derivate

Zum Bilanzstichtag bestanden drei Zinsswaps über nominal T€ 8.144 und zwei Floors über nominal T€ 6.429 mit einer Restlaufzeit von zwei bzw. sechs Jahren, die zur Sicherung gegen Zinsänderungsrisiken aus Darlehen abgeschlossen wurden. Die Zinsderivate haben zum 31. Dezember 2017 einen Gesamtzeitwert von T€ -47. Die Berechnung beruht auf einem anerkannten mathematischen Verfahren und auf Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten. Für diese Derivate bestehen gemäß § 254 HGB Bewertungseinheiten mit bestehenden Krediten.

### 17. Aufsichtsrat und Vorstand

Dem Aufsichtsrat gehören an:

- Michael Steuler, Höhr-Grenzhausen - Vorsitzender -
  - Geschäftsführer der Steuler Holding GmbH, Höhr-Grenzhausen
  - Geschäftsführer der Steuler-Fliesen GmbH, Höhr-Grenzhausen
  - Geschäftsführer der Steuler Korrosionsschutz Holding GmbH, Siershahn
  - Geschäftsführer der STEULER-KCH GmbH, Höhr-Grenzhausen
  - Geschäftsführer der Steuler Solar GmbH, Höhr-Grenzhausen
  - Geschäftsführer der SI Verwaltungsgesellschaft mbH, Höhr-Grenzhausen
  - Geschäftsführer der Steuler Services GmbH & Co. KG, Höhr-Grenzhausenweitere Mitgliedschaften:
  - Beirat der Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Diez
  - Beirat der Commerzbank AG, Frankfurt am Main
  - Beirat der KANN GmbH & Co. KG, Bendorf-Mülhofen
- Jürgen Grimm, Taunusstein - stellv. Vorsitzender -
  - Geschäftsführer der Weiss Chemie + Technik GmbH & Co. KG, Haigerweitere Mitgliedschaften:
  - Vorsitzender des Aufsichtsrates der Steuler Holding GmbH, Höhr-Grenzhausen
- Stefan Voßkühler, Hohentengen a. H.
  - Leiter Service Turbogeneratoren, Andritz Hydro GmbH, Ravensburg
- Martin Steuler, Mönchengladbach
  - Head of European Productmanagement, Garlock GmbH, Neuss

Von der Belegschaft gewählt:

- Emanuele Cicero, Leisnig
  - Betriebsschlosser
  
- Tino Helm, Hartha
  - Laborant

Dem Vorstand gehören an:

- Stefan Zeidler, Bremen
  - Kaufmännischer Vorstand der Norddeutsche Steingut AG
  
- Dr. Rüdiger Grau, Landshut (ab dem 1. Januar 2018)
  - Technischer Vorstand der Norddeutsche Steingut AG
  
- Karl-Heinz Fabel, Lübberstedt (bis zum 31. Dezember 2017)
  - Technischer Vorstand der Norddeutsche Steingut AG

Für das Geschäftsjahr 2017 betragen die Bezüge des Aufsichtsrates T€ 45 (Vj.: T€ 45). Gemäß den Bestimmungen der Satzung hat die Gesellschaft an jedes Aufsichtsratsmitglied T€ 6 gezahlt. Der Vorsitzende hat den doppelten und sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhalten.

Der Vorstand wurde in Höhe von T€ 564 (Vj.: T€ 624) vergütet. Die Bezüge der aktuellen Vorstandsmitglieder bestehen aus erfolgsunabhängigen Komponenten und einer variablen Vergütung, die anhand der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Steingut AG und ihrer Tochtergesellschaften berechnet wird.

Die Pensionen ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf T€ 314. Für diesen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 4.250 (Vj.: T€ 4.257).

## 18. Personal

Im Jahresdurchschnitt setzte sich der Personalbestand, ermittelt nach § 267 Abs. 5 HGB, folgendermaßen zusammen:

	2017	2016
Gewerbliche Arbeitnehmer	331	346
Angestellte	158	155
Auszubildende	22	21
	<hr/> 511	<hr/> 522

## **19. Ergebnisverwendung**

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den zum 31. Dezember 2017 in Höhe von T€7.334 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Norddeutsche Steingut AG auf neue Rechnung vorzutragen.

## **20. Konzernzugehörigkeit**

Gemäß Mitteilung nach § 33 Abs. 1 WpHG hält die Steuler Holding GmbH, Höhr-Grenzhausen, die Mehrheit der Stimmrechtsanteile an der Norddeutsche Steingut AG, in Höhe von gegenwärtig 87,33 %. Die Stimmrechtsanteile werden von der Steuler-Fliesen GmbH, Höhr-Grenzhausen, gehalten und sind der Steuler Holding GmbH gemäß § 34 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Konzernobergesellschaft Steuler Holding GmbH stellt ihrerseits einen Konzernabschluss auf, in den die Norddeutsche Steingut AG einschließlich Ihrer Tochtergesellschaften einbezogen wird.

Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bremen, den 19. März 2018

Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft

Stefan Zeidler

Dr. Rüdiger Grau

**Norddeutsche Steingut AG  
Bremen**

**Beteiligungsliste**

---

	Anteil
	<u>%</u>
1. Bremer Wandplatten GmbH, Bremen	100,00
2. NordCeram GmbH, Bremen	100,00
3. Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs Verwaltungs GmbH, Leisnig	50,00
4. Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG, Leisnig	50,00
5. Deutsche Fliese AG, Bremen	75,00

## **1. Geschäft und Rahmenbedingungen**

### **1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld**

Die zunehmende Wachstumsdynamik der globalen Konjunktorentwicklung hat im Geschäftsjahr 2017 die Erwartungen übertroffen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte zum Jahreswechsel 2016/2017 ein reales Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 Prozent für 2017 prognostiziert. In seiner aktuellen Ausgabe des World Economic Outlook vom Januar 2018 berichtet der IWF eine Steigerungsrate von 3,7 Prozent (jeweils 3,2 Prozent in den beiden Vorjahren). Vor allem entwickelte Industriestaaten wie Kanada (3,0 Prozent statt erwartet 1,9 Prozent) oder Deutschland (2,5 Prozent statt erwartet 1,5 Prozent) haben die Prognosen deutlich übertroffen. Wachstumstreiber waren weiterhin China (6,8 Prozent) und Indien (6,7 Prozent). Diese erfreulichen Werte zeigen, dass im vergangenen Jahr einerseits politische Risiken nur begrenzte Wirkungen auf die Konjunktur hatten und andererseits steigende Rohstoffpreise in einigen Volkswirtschaften auf der Einkommenseite stabilisierend wirkten. Die globale Inflationsrate stieg in den entwickelten Industrieländern von 0,8 Prozent im Vorjahr auf 1,7 Prozent im Jahr 2017, während sie in den anderen Ländern weiter leicht rückläufig war (4,1 Prozent nach 4,3 Prozent und 4,7 Prozent in den beiden Vorjahren). Niedrige Zinsen und hohe Wechselkursvolatilitäten bestimmten weiterhin die Finanzmärkte, wobei sich in den USA Zinssteigerungstendenzen abzeichnen, jedoch der US-Dollar zum Jahresende gegenüber dem Euro deutlich an Wert eingebüßt hat (1,20 im Vergleich zu 1,05 US-Dollar je Euro vor einem Jahr).

Der Euroraum hat sich wirtschaftlich weiterhin deutlich erholt. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich laut IWF um 2,4 Prozent (Vorjahr 1,8 Prozent). Die Industrieproduktion und die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe weisen eine hohe Dynamik auf, die durch eine Finanzpolitik mit äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen gestützt wird.

Die deutsche Wirtschaft ist – wie erwähnt – im Jahr 2017 um 2,5 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent) und damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Hierzu haben laut vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes binnenwirtschaftliche Faktoren, insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen mit einem Anstieg um 3,0 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent), maßgeblich beigetragen. Insbesondere war es der Export mit einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 4,7 Prozent (2,6 Prozent im Jahr 2016), der die Konjunktur überraschend stark getrieben hat. Noch stärker wuchsen mit 5,2 Prozent die Importe (Vorjahr 3,9 Prozent), so dass der Außenbeitrag mit zusätzlichen 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts beitrug (alle Angaben preisbereinigt und vom Statistischen Bundesamt). Unverändert positiv war auch die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Mit 44,3 Mio. Erwerbstätigen wurde der höchste Wert seit der Wiedervereinigung erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um 1,5 Prozent und gleichzeitig die stärkste Wachstumsrate seit dem Jahr 2007.

### **1.2 Direktes wirtschaftliches Umfeld**

Das deutsche Bauhauptgewerbe konnte das für das Jahr 2017 prognostizierte Umsatzwachstum in Höhe von 5,0 Prozent mit einem Anstieg auf knapp 113 Milliarden Euro erreichen. Dabei verzeichnete die Branche das gesamte Jahr über in allen Bausparten eine hohe Nachfrage. Diese Sparten entwickelten sich jedoch unterschiedlich stark. Im Wohnungsbau wurde das erwartete Umsatzplus von 7,0 Prozent nicht erreicht. Die Umsatzerlöse nahmen um 4,0 Prozent zu. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) rechnen für das Jahr 2017 mit 300.000 fertiggestellten Wohnungen. Diese unterschreiten aber nach wie vor den Bedarf von mindestens 350.000 Einheiten pro Jahr. Der Wirtschaftsbau hat sich hingegen positiver entwickeln als erwartet. Die ursprünglich prognostizierte Umsatzsteigerung um 3,0 Prozent konnte auf 6,0 Prozent verdoppelt werden. Entgegen den Erwartungen haben der Brexit und die geplanten Beschränkungen des internationalen Freihandels durch den US-Präsidenten die Auslandsnachfrage

nicht gebremst, sodass Unternehmen in Fabrik-, Handels- und Lagergebäude investierten. Auch die Nachfrage nach Büroflächen stieg sichtlich an. Der öffentliche Bau konnte im Rahmen der Prognose ein Umsatzplus von circa 5,5 Prozent erwirtschaften, initiiert durch den Investitionsanstieg bei den Bundesfernstraßen.

Bei den Baugenehmigungen wird für das Jahr 2017 mit einem Rückgang um etwa 8,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Dies ist überwiegend auf den abnehmenden Bedarf an Flüchtlingsunterkünften zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Wohnheime haben sich die Baugenehmigungen nur um etwa 2,0 Prozent verringert. Der Hauptverband der Deutschen Baudindustrie wies daraufhin, dass nicht etwa Kapazitätsengpässe in der Bauindustrie, sondern fehlende Flächen und Planungskapazitäten in den Behörden die Entwicklung bremsen.

Der deutsche Fliesenmarkt hat sich im Berichtsjahr rückläufig entwickelt. Nach einem guten ersten Quartal 2017 wurde das Geschäft ab April merklich schwieriger. Insgesamt ist von einem Verbrauchsrückgang um 2,0 bis 3,0 Prozent auf nunmehr circa 122 Mio. Quadratmeter auszugehen. Dabei befindet sich der deutsche Markt aber auf einem hohen Niveau. Es ist nicht die fehlende Nachfrage, sondern der Mangel an qualifizierten Fliesenlegerkapazitäten, welcher aktuell kein weiteres Wachstum ermöglicht. Die Fliesenleger passen ihre Kapazitäten nicht an die hohe Nachfrage an und konzentrieren sich verstärkt auf den Objektbereich. Dadurch wird die Abwicklung von privaten Projekten verlangsamt. Dieser Mangel führt bei der Abarbeitung des Auftragsbestands zu einer Verzögerung von sechs bis neun Monaten. Damit konnte die Fliesenbranche im Berichtsjahr von den eigentlich positiven Rahmenbedingungen im Bausektor nicht profitieren. In diesem Umfeld haben die spanischen und italienischen Anbieter Marktanteile gewonnen. Aus beiden Ländern wurde berichtet, dass die Exporterlöse nach Deutschland gesteigert werden konnten.

### **1.3 Unternehmensstrategie**

Der Konzern ist Spezialist für die Produktion und Vermarktung von Wand- und Bodenfliesen mit einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis. Er agiert auf einem sehr wettbewerbsintensiven Heimatmarkt mit Ergänzung um ausgewählte Exportmärkte. Neben einer fokussierten und intensiven Zusammenarbeit mit Handelskunden basiert seine Strategie auf Kosteneffizienz. In diesem Umfeld erfolgt die Wertschöpfung insbesondere über die vertriebenen höherwertigen Sortimente, auf deren Produktion er ausgerichtet sind. Die Fliesenproduktion basiert auf einer breiten Nutzung natürlicher Ressourcen und ist sehr energieintensiv. Zukunftsfähige Technologien helfen nicht nur dabei, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, sondern führen auch zu Material- und Energieeinsparungen und damit zu verringerten Produktionskosten. Neue Technologien und Verfahren verbrauchen deutlich weniger Energie.

## **2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.1 Ertragslage**

Nach einem guten Jahresbeginn 2017 gestaltete sich das operative Geschäft ab April schwieriger. In diesem Umfeld hat der Norddeutsche Steingut Konzern (auch kurz: Steingut Konzern) einen Umsatz von 90,8 Mio. € erreicht, seine anspruchsvollen Umsatzziele damit aber nicht erreichen können.

Am Standort Bremen-Grohn ist am 10. Mai 2017 in der Mosaik- und Sockelfertigung ein Feuer ausgebrochen. Dieses führte glücklicherweise nur zu einem Sach- und keinem Personenschaden. In den betroffenen Bereichen musste die Produktion jedoch stillgelegt werden. Nach der Begutachtung der Schäden durch Versicherungssachverständige und technische Experten wurde Ende Juni 2017 mit dem Wiederaufbau begonnen. Im September konnte die Produktion wieder aufgenommen werden.

Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen nahm die Gesamtleistung im Konzern auf 93,9 Mio. € (Vj. 96,4 Mio. €) ab. Erhöht haben sich demgegenüber die sonstigen betrieblichen Erträge, die primär auf Grund der im Zusammenhang mit dem Brandschaden vereinnahmten Schadensersatzleistungen von 1,6 Mio. € sowie von Zuschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 1,4 Mio. € von 1,2 Mio. € im Vorjahr auf 5,0 Mio. € im Berichtsjahr stiegen.

Der Materialaufwand verminderte sich in Folge des mit dem Umsatzrückgang einhergehenden verminderten Handelswareneinsatzes und des durch den Brand verursachten vorübergehenden Produktionsstillstands in der Mosaikfertigung von 42,5 Mio. € auf 41,7 Mio. €.

Demgegenüber stieg der Personalaufwand im Berichtsjahr von 22,1 Mio. € auf 22,7 Mio. €. Die Effekte aus Tarifsteigerungen sind ursächlich hierfür.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 7,7 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus den umfangreichen Investitionen an den Standorten Bremerhaven und Leisnig im Berichtsjahr und der jüngeren Vergangenheit.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 21,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 19,6 Mio. €). Verursacht wurde diese Veränderung im Wesentlichen durch Aufwendungen, die als Folge des Brandschadens entstanden sind und durch höhere Logistikkosten. Die korrespondierenden Versicherungserstattungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Nach sämtlichen Steuern von insgesamt 1,0 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 3,0 Mio. € (Vj. 3,9 Mio. €).

## **2.2 Vermögenslage**

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 4,7 Mio. € getätigt, die im Wesentlichen auf das Werk in Bremerhaven entfallen. Diesen stehen Abschreibungen in Höhe von 7,7 Mio. € gegenüber.

Vor dem Hintergrund der in einer abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden Zuschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.432 vorgenommen. Sie resultieren aus einer längeren Abschreibungsdauer bei den Gebäuden im Werk in Bremerhaven und wurden ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Innerhalb des Umlaufvermögens verzeichneten die Vorräte einen Anstieg von 42,6 Mio. € auf 45,6 Mio. €. Der Bestandsaufbau erfolgte größtenteils aufgrund der Notwendigkeit, auch in der Phase des planmäßigen Austausches eines Ofens gegen ein neues Aggregat bei der NordCeram GmbH, die Lieferbereitschaft durch eine entsprechende Bevorratung sicherzustellen. Dementsprechend hat die NordCeram GmbH die wichtigen Sortimente vorproduziert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vorjahresvergleich um T€ 6.430 auf T€ 7.381 reduziert. Maßgeblich hierfür ist ein verminderter Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge der reorganisierten Vertriebsstruktur in Zusammenarbeit mit der Steuler-Gruppe.

Auf der Passivseite der Bilanz ist das Eigenkapital in Folge des Konzernjahresüberschusses von 42,6 Mio. € auf 44,1 Mio. € gestiegen. Vor dem Hintergrund der niedrigeren Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 43,5 % (Vj. 40,2 %). Veränderungen des Gezeichneten Kapitals ergaben sich nicht.

### **2.3 Finanzlage**

Auch im Jahr 2017 haben der Vorstand und die Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften dafür Sorge getragen, dass sämtlichen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachgekommen werden konnte.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 9,6 Mio. € (Vj.: 4,4 Mio. €) und ist durch das Konzernergebnis und eine Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geprägt. Das Vorjahr war zudem durch eine vergleichsweise hohe Mittelbindung im Umlaufvermögen gekennzeichnet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -4,1 Mio. € (Vj.: -6,1 Mio. €) und spiegelt die umfangreichen Investitionen im Bereich des Sachanlagevermögens wider. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -2,8 Mio. € (Vj.: 1,0 Mio. €) und bildet neben den geleisteten Zinszahlungen und planmäßigen Tilgungsleistungen auf Darlehen auch die im Berichtsjahr erfolgte Finanzierung der Investitionstätigkeit mittels Aufnahme neuer Darlehen ab.

### **2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft**

Der Konzern produziert seine Sortimente auf modernsten Produktionsanlagen. Somit kann er ein ansprechendes und qualitativ hochwertiges Programm anbieten. Auch im Berichtsjahr stand die Weiterentwicklung der Produktionstechnologie und der Vertriebsorganisation im Fokus. In der Summe werden diese Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns stärken und zu einer Ergebnisverbesserung beitragen.

Mit dem Geschäftsverlauf im Berichtsjahr ist der Vorstand vor dem Hintergrund der aufgezeigten, für die Branche herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt zufrieden.

## **3. Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 511 Mitarbeiter (Vj. 522). Der Personalaufwand nahm von 22,1 Mio. € auf 22,7 Mio. € zu, in erster Linie als Folge einer Tariferhöhung.

Im Berichtsjahr leiteten unverändert die Vorstände Karl-Heinz Fabel und Stefan Zeidler die Norddeutsche Steingut AG. Allerdings entschied sich Fabel dazu, sein Vorstandsamt altersbedingt nicht über den 31. Dezember 2017 hinaus zu verlängern. Seine Nachfolge hat Dr. Rüdiger Grau zum 1. Januar 2018 angetreten. Dr. Grau ist bereits seit 2014 als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG, Leisnig (kurz: Kerateam KG), in der Unternehmensgruppe tätig.

Im Aufsichtsrat hatte Michael Steuler den Vorsitz inne. Die Amtszeit von Jürgen Grimm endete turnusgemäß mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juli 2017. Er wurde von den Aktionären der Gesellschaft als Aufsichtsratsmitglied erneut bestätigt. Die übrige Besetzung des Aufsichtsrates mit seinen Mitgliedern Stefan Voßkühler, Martin Steuler, Emanuele Cicero sowie Tino Helm blieb ebenfalls unverändert.

#### **4. Forschungs- und Entwicklungsbericht**

Im Bereich der Forschung & Entwicklung lag der konzernweite Fokus auf die Weiter- und Neuentwicklung von margenträchtigen Großformaten. Der Aufwand hierfür betrug 0,9 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €).

#### **5. Tochterunternehmen**

##### **5.1 Deutsche Fliese AG**

Die Belieferung der Baumärkte erfolgt seit 2015 direkt über die Norddeutsche Steingut AG. Die Tochtergesellschaft Deutsche Fliese AG tritt seitdem lediglich als Vermittler auf.

##### **5.2 NordCeram GmbH**

Vor dem Hintergrund der schwierigen Marktbedingungen konnte die NordCeram GmbH den Vorjahresabsatz nicht wieder erreichen. Dementsprechend reduzierten sich ihre Umsatzerlöse von 43,3 Mio. € im Vorjahr auf 41,0 Mio. €. Das Jahresergebnis lag mit 3,7 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 4,0 Mio. €. Die NordCeram konnte ihr geplantes Ergebnis damit nicht vollständig erreichen. Hintergrund ist neben der aktuellen Marktlage auch der bereits erläuterte Austausch eines abgeschriebenen Brennofens im Dezember 2017, der früher als geplant begonnen wurde. Während der Vorbereitungs- und der Umbauphase standen dadurch die Produktionskapazitäten nur eingeschränkt zur Verfügung.

##### **5.3 Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG (Kerateam KG)**

Die Kerateam KG konnte ihren Umsatz von 40,3 Mio. € auf 42,1 Mio. € steigern, während der Jahresüberschuss von 3,1 Mio. € auf 2,7 Mio. € sank. Hintergrund sind höhere Personal- und Frachtkosten, sowie strukturelle Veränderungen der Frachtsätze im Vertriebskonzept des Konzerns, wodurch sich die Betriebsaufwendungen erhöht haben. Neben dem eigenen Sortiment fertigt die Kerateam KG insbesondere Wandfliesen für die Norddeutsche Steingut AG. Insbesondere wird hierdurch die Versorgung der Muttergesellschaft im Bereich der Marke „Grohn“ sichergestellt.

#### **6. Risikobericht**

Der Konzern betreibt ein Risikomanagementsystem. Die Konzernsteuerung wird durch tägliche, monatliche und quartalsweise Analysen sichergestellt. Das Risikomanagementsystem wird ständig kontrolliert und weiterentwickelt, um sich den sich verändernden Umgebungsparametern anzupassen. Mit diesem System werden Chancen und Risiken identifiziert und laufend überwacht. Zur Reduzierung möglicher Folgen aus Geschäftsrisiken verschiedener Art besteht ein angemessener Versicherungsschutz.

Generell ermöglicht das Risikomanagement Geschäftsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu steuern. Unterstützend wirkt die intensive Zusammenarbeit innerhalb der Fliesensparte der Steuler-Gruppe, wodurch eine höhere Transparenz in Bezug auf die Beschaffungs- und Absatzmärkte erreicht wird. Von besonderer Bedeutung ist diese gruppenweite Zusammenarbeit in strategischer Hinsicht, um über einen abgestimmten Marktauftritt mehr Schlagkraft zu gewinnen und Geschäftschancen zu nutzen sowie über Organisationsoptimierungen interne Synergiepotentiale zu realisieren.

Der Konzern nutzt sein spezielles Know-how im Management von Zins- und Währungsrisiken. Die erreichten Ergebnisse in den aufgezeigten Handlungsfeldern und die gewählten Lösungsansätze bestätigen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Instrumente helfen im besonderen

Maße in dem derzeit wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld. Das breite und leistungsfähige Portfolio von Finanzpartnern verhindert eine durchschlagende Wirkung bei Problemen einzelner Institute. Mögliche Risiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite werden intensiv beobachtet. Um beispielsweise gegen Absatzrisiken gewappnet zu sein, beurteilt der Vertrieb kontinuierlich die Absatz- und Umsatzentwicklung mit den Kunden sowie die Verkaufperformance und die Entwicklung der Durchschnittserlöse.

Unser unmittelbares Markt- und Wettbewerbsumfeld ist weiterhin sehr volatil. Ausländische Hersteller drängen angesichts von Absatzproblemen auf deren Heimatmärkten nach Deutschland. Diese Entwicklungen analysieren wir weiterhin intensiv, um sich daraus entwickelnde Chancen nutzen zu können und Risiken frühzeitig zu erkennen. Der ausgeprägte Verdrängungswettbewerb im Fliesenmarkt erfordert eine frühzeitige und aktive Beobachtung von Markttrends. Unsere Vertriebs- und Entwicklungsteams arbeiten eng zusammen, um Entwicklungschancen zu nutzen und Risiken zu vermeiden.

Intern verfolgen wir weiterhin ein konsequentes Forderungsmanagement. Soweit Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen bzw. im Vorwege die Bonität der Kunden analysiert. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein effizientes Mahnwesen. Die zunehmende Bedeutung des Auslandsgeschäfts erfordert eine weitere Intensivierung unserer Bonitätsprüfungen und der konsequenten Steuerung von Kreditlimits, um das Risiko von Forderungsausfällen zu minimieren.

Im Fokus des Vorstandes stehen auch die hohe Kapitalbindung im Anlagevermögen und in unseren Vorräten sowie die Entwicklung von Energie- und Rohstoffpreisen. Im letztgenannten Bereich prüfen wir regelmäßig die Wettbewerbsfähigkeit der Preissicherungsklauseln unserer Lieferanten. Als Vergleich dienen die Erfahrungen anderer Gruppenunternehmen und Absicherungsangebote unserer Finanzpartner. Im Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind für den Vorstand derzeit nicht ersichtlich.

## **7. Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2018 haben sich die optimistischen Konjunktursignale in den letzten Wochen und Monaten verstärkt. So hat der IWF seine Wachstumsprognose für die entwickelten Industriestaaten im Januar um 0,3 Prozent auf 2,3 Prozent erhöht. Die Industrieländer profitieren weiterhin von einer nur langsamen Straffung der expansiven Geldpolitik, zunehmenden Impulsen seitens der Finanzpolitik sowie der wieder stärker steigenden Nachfrage in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Der IWF erwartet insgesamt eine reale Wachstumsrate der Weltwirtschaft von 3,9 Prozent im Jahr 2018, somit 0,2 Prozent mehr als im Jahr 2017, und geht von einer höheren Preisdynamik aus (Inflationsrate von 4,5 Prozent in den Entwicklungsländern und 1,9 Prozent in den Industriestaaten). Politische Unsicherheiten sind in diesen Prognosen weniger offensichtlich als in den letzten Jahren, dürfen aber in ihrer Relevanz nicht vernachlässigt werden. Dass Risiken schnell auf die wirtschaftliche Entwicklung wirken können, machen Beispiele wie der Nordkorea-Konflikt oder auch die Eskalation im Nahen Osten mehr als deutlich. Für weiteres Wachstum im Euroraum sind die Rahmenbedingungen unverändert günstig. Der IWF rechnet daher für das Jahr 2018 mit einer Erhöhung der Wirtschaftsleistung von 2,2 Prozent und damit einem leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 2017. Stärkere Impulse für die Weltwirtschaft sollen mit weiter zunehmender Tendenz aus Indien (7,4 Prozent bzw. 7,8 Prozent in den Jahren 2018 bzw. 2019) und mit abnehmender Tendenz aus China (6,6 Prozent bzw. 6,4 Prozent in den Jahren 2018 bzw. 2019) kommen. Die deutsche Wirtschaftsleistung wird auch im Jahr 2018 weiter, und mit voraussichtlich plus 2,3 Prozent fast so stark wie im Berichtsjahr, wachsen. An den Antriebskräften ändert sich dabei wenig: Neben einem unverändert lebhaften privaten Konsum (getrieben durch steigende verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und erwartete Entlastungen seitens der Finanzpolitik bei den Sozialbeiträgen und der Lohnsteuer) und weiter kräftig ex-

pandierenden Bauinvestitionen, werden auch die Investitionen der Unternehmen sichtlich anziehen. Für den deutschen Arbeitsmarkt wird mit einer ungebrochenen Belegung gerechnet.

Der deutsche Bausektor wird auch im Jahr 2018 weiter auf Wachstumskurs bleiben. Für das deutsche Bauhauptgewerbes rechnen der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie mit einer Umsatzsteigerung um 4,0 Prozent auf rund 117 Milliarden Euro. Zuversichtlich stimmen die Verbände dabei die positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die sehr gute Auftragslage. Hierbei wird für den Wohnungsbau ein Umsatzplus von 3,5 Prozent und etwa 320.000 fertiggestellte Wohnungen prognostiziert. Stärker werden die Sparten Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau mit je 4,0 Prozent zulegen. Die anhaltend knappen Verlegerkapazitäten im Fliesenlegerhandwerk und deren Konzentration auf den Objekt- und Bauträgerbereich werden auch im Jahr 2018 den Fliesenabsatz hemmen. Darüber hinaus sind die Rahmenbedingungen grundsätzlich positiv. Das Zinsniveau und die Arbeitslosenquote bleiben niedrig und der Bedarf an Wohnraum hoch. Gleichzeitig hat die Bundesregierung Initiativen, wie beispielsweise die Eigenheimförderung und die Wiedereinführung des Baukindergeldes, angekündigt. Des Weiteren trägt die Branche einen hohen Auftragsbestand in das Jahr 2018 vor. Der Fliesenverbrauch wird sich nach dem letztjährigen Rückgang voraussichtlich wieder auf einem etwas höheren stabilen Niveau einpendeln.

Der Austausch des Ofens im Werk in Bremerhaven wird als Großprojekt mit Investitionen in zukunftsweisende Technologien unser Ergebnis in 2018 zunächst noch einmal belasten, da der Abschluss der Umbauarbeiten erst zum Ende des ersten Quartals 2018 erfolgen wird. Ab 2019 wird die Investition einen deutlich spürbaren positiven Ergebnisbeitrag leisten können. Neben der anspruchsvollen Marktentwicklung werden wieder ansteigende Energie- und Rohstoffpreise das laufende Geschäftsjahr prägen. Daher erwarten wir für das Berichtsjahr 2018 ein nur leicht verbessertes Konzernjahresergebnis vor Steuern in der Bandbreite von 3,5 Mio. € und 3,9 Mio. €.

#### **8. Schlusserklärung im Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 Abs. 3 AktG**

Abschließend erklären wir, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Bremen, den 19. März 2018

Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft

Stefan Zeidler

Dr. Rüdiger Grau